

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

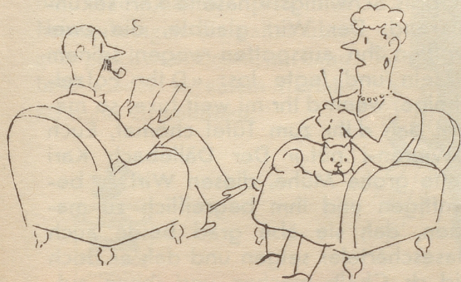
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

dies ein Trio mit bemerkenswert üppigem Haarwuchs, das gerade damit beschäftigt ist, eine Harfe und einige klampfenartige Instrumente trotz ihres flugtechnisch gesehen allzu ballastreichen Falten-gewandes spielend aufwärts zu befördern. Man braucht kein gewiegter Psychoanalytiker zu sein, um sofort eindeutig den Wunschtraum eines Klavier- und Flügeltransporteurs zu diagnostizieren.



„25 Jahre verheiratet und nie einen Streit! Ich sagte Dir ja immer, Du hättest kein Rückgrat.“

Copyright by «Punch»

Nun laßt uns sehen, zu welcher Innigkeit Tante Miggi fähig ist, wenn sie einmal gerade nicht Teppiche klopft. Tante Miggi ist Bewohnerin des 44, und zeichnet sich durch überdimensioniert lautes Klopfen aller möglicher Gegenstände aus. Böse Zungen behaupten, sie sage «Cheib» zu ihrem Mann. (Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß alle mitwirkenden Personen frei erfunden sind und daher jegliche Übereinstimmung mit diesem Gerücht Zufall wäre.) Also, Tante Miggi: «Wenn Du einst in fremden Ländern einem Bach vorübergehst, und Du siehst Vergiftmeinnicht, pflück sie ab und denk an mich.» Man kann sich zwar auch durch Geräusche unvergeßlich machen, dennoch lautet meine Prognose höchst ungünstig. Es ist sehr zweifelhaft, ob das Grifli Bünzli, einmal in die etwas interessanteren Jahre gekommen, schlagartig an Tante Miggi denkt, wenn sie dermaleinst außerkantonlich des Wegs daherkommend genannte Blumen an genanntem Gewässer vorfindet. Immerhin hat Tante Miggi nichts unversucht gelassen, sich in botanischer Hinsicht unvergeßlich zu machen. Auf die Nebenseite hat sie, verschwenderisch wie aus einem Füllhorn, kleine Blumenarrangements verstreut, die wiederum einen Blumenkorb umgeben, aus dem, obwohl er bereits gänzlich mit Blüten überfüllt ist, noch irgendwelche herzigen Kinder beiderlei Geschlechts hervorquellen. Zeitlos, wie ja der geistige Inhalt eines Poesiealbums, ist auch die Kleidung dieser verspielten Kleinen, die mit ungekannter Eleganz unbeschädigt und unzerknittert in Spitzengewändli mit Schärpen taufrisch und gestärkt zwischen stache-

ligen Moosrosen herumsteigen. Dort, wo diese zauberhafte Gruppe etwas auseinanderzufallen droht, schwebt, Wunder über Wunder, ein weißes Täubchen herbei und rettet die ganze Situation mit rosarotem Bruchbändli. — Und jetzt blättern wir zu der Seite, wo Bettfinken sich nun unvergeßlich zu machen gedenkt. Das arme Kind ist mit einer poesielosen Mutter gesegnet und die diktiert ihr gerade Wilhelm Busch:

Ach, ich fühl es! Keine Tugend
Ist so recht nach meinem Sinn.
Stets befind ich mich am wohlsten,
Wenn ich damit fertig bin.
Dahingegen so ein Laster,
Ja, das macht mir viel Pläsier.
Und ich hab die hübschen Sachen
Lieber vor als hinter mir.

Ja, und nun höre ich die gesamte Nachbarschaft im Akkord aufstöhnen. Aber das macht nichts. Mir düend nämli zügeln. Tutti.

Was man weniger gern hat:

Die Person, die unsern Namen beim Vorstellen ein bißchen verstümmelt.

Den Zähler im Taxi, der grad im Moment, wo wir am Bestimmungsort anlangen, noch schnell «einen rauf rutscht».

Den Bekannten, dem wir unsere schönen Radierungen, auf die wir so stolz sind, vorführen, und der sie kaum ansieht, weil er uns unbedingt eine — für uns langweilige — Geschichte erzählen muß.

Den Photographen, der bei einer Silvesterfeier alle fotografiert und uns beharrlich übersieht.

Den Oberkellner im Lokal, in das wir eine Dame zum Nachtessen ausgeführt haben, der — während wir die Speisekarte studieren — unserer Begleiterin alle die teuersten Spezialitäten des Hauses aufzählt, die nicht auf der Karte stehn.

Den Mann, der mit zerstreuter Ungeduld die Pointe unserer Geschichte abwartet, um selber eine zu erzählen.

Den Mann, der eine Frau, der wir den Hof machen, mit seinen Sprüchen so zum Lachen bringt, wie es uns selber nie gelungen ist.

Die Garderobière, die einem halben Dutzend Leute, die nach uns gekommen sind, ihre Mäntel zuerst aushändigt.

Den Nachbar im Kino oder im Konzert, dessen Ellbogen beharrlich auf unser Terrain herübertragt.

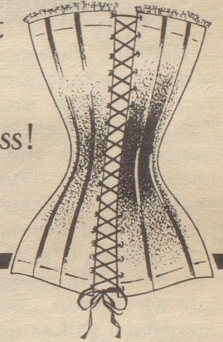
Den Besucher, der, um uns zu begrüßen, sich gar zu angelegentlich über den Brief beugt, den wir zu schreiben im Begriffe stehn.

(Emile Berr: «Les petites choses.»)

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo

Salat essen
macht schlank.
Mit dem rassigen Thomy's
Senf ist
Salat auch
ein Genuss!



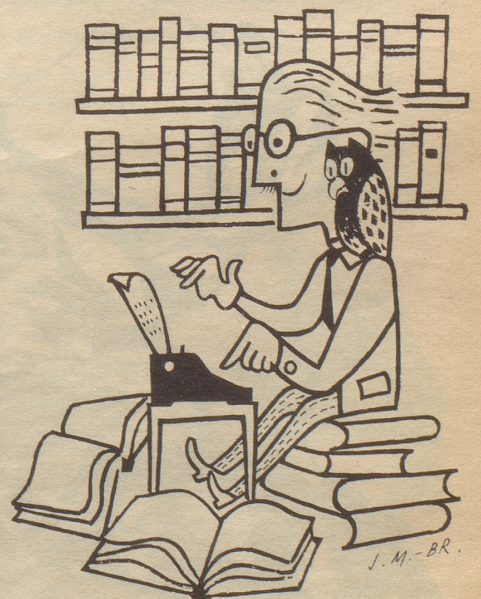
HOTEL SCHIFF Mannenbach

Seeterrasse am herrlichen Untersee
Geflügel-, Fisch- und Bauern-Spezialitäten
R. Haerberli-Urech

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte
dann hilft

Dr. Buer's Reinleceithin

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kurpackung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien



... er schreibt auf **HERMES**

Marcel Fehli's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN

Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuog.
Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S.
Neu renoviert! Fliessendes Wasser.
Telefon 87383 Besitzer: A. Knechtle.

